

# Neue Aufgaben für die Statistik: die Dienstleistungsstatistik und das EU-Haushaltspanel.

## 1. Vorbemerkungen

Der Umbau der "Industriegesellschaft" zu einer "Dienstleistungsgesellschaft" vollzieht sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, in denen bei Käufermarktsituation und internationalen Marktverflechtungen der Einzelne als Kunde immer mehr in den Mittelpunkt der unternehmerischen Politik rückt. Aber auch der Staat will wissen, wie der Bürger sich wirtschaftlich und sozial einordnet. Deshalb greift er zu Mitteln der Marktforschung, um dessen Meinungen zu erfahren: er startet ein Haushaltspanel zur Evaluierung seiner Politik. Die Aufgabe der amtlichen Statistik ist es dabei, die entstehende Dienstleistungsgesellschaft in Zahlen darzustellen. Dem Staat stellt sie moderne Methoden zur Verfügung, damit dieser die Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung besser erkennen und gestalten kann.

## 2. Bedeutung der Dienstleistungsstatistik

Seit Jahrzehnten beschäftigt sich die amtliche Statistik traditionell mit Landwirtschaft, Preis- und Lohnstatistik oder Bildung, um Informationen für staatliche und private Institutionen zur Verfügung zu stellen. Lediglich die Dienstleistungen fanden bisher noch keinen festen Platz im statistischen System. Unter dem Begriff des Dienstleistungssektors lassen sich z. B. solche verschiedenartigen Tätigkeiten wie Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung, Forschung und Entwicklung, Werbung, Wirtschafts- und Rechtsberatung oder auch die Grundstücks- und Wohnungsvermittlung subsumieren.

Einen ersten Einblick in die Bedeutung dieser Branchen gibt die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für das Saarland. Dort stieg bei den Dienstleistungsunternehmen der Anteil an der unbereinigten Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen von 27,5 % im Jahr 1989 auf 33,4 % im Jahr 1993 stärker an als bei den staatlichen und nichterwerbswirtschaftlichen Organisationen von 14,7 % auf 14,8 %. Sinkende Anteile verzeichneten das Produzierende Gewerbe (von 42,1 % auf 37,0 %) sowie Handel und Verkehr (von 15,2 % auf 14,6 %).

Diese Entwicklung zeigt sich auch in Preisen von 1991 für das aktuelle Berichtsjahr 1993. Hier ergaben sich im Saarland folgende Veränderungen zum Vorjahr:

Dienstleistungen:	+ 2,8 %
Handel und Verkehr:	- 0,4 %
Produzierendes Gewerbe:	- 8,5 %
Staat und andere Organisationen:	- 0,7 %

Im langfristigen Vergleich für die Jahre 1980 bis 1991 wies die Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) für die Dienstleistungen nach einem Anteil von 21,5 % in 1980 eine Steigerung auf 29,4 % für 1991. Der Handel konnte seinen Anteil von 9,5 % in 1980 knapp behaupten mit 9,3 % im Jahr 1991. Im Produzierenden Gewerbe sank der Anteil an der Bruttowertschöpfung dagegen von 46,4 % auf 40,9 %. Für den Staat verringerte sich die Quote von 16,0 % auf 14,5 %.

Dieser kurze Blick in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zeigt deutlich, daß eine statistische Erfassung der Dienstleistungsunternehmen im Verhältnis zu ihrer Bedeutung an der wirtschaftlichen Entwicklung der Volkswirtschaft und dem daraus erwachsenden Informationsbedarf dringend notwendig ist.

### 2.1. Entwicklung eines Systems der statistischen Erfassung der Dienstleistungsbranche

Bisher liegt ein Entwurf des Bundeswirtschaftsministeriums für ein Gesetz über Statistiken im Dienstleistungsbereich (Dienstleistungsstatistikgesetz, Stand 11.11.92) vor. Dabei ist eine jährliche Stichprobenerhebung unter Zuhilfenahme der ab 1995 geltenden neuen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EG (NACE Rev. 1) vorgesehen<sup>1)</sup>. Die Erhebungsbereiche sind:

- Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr, Verkehrsvermittlung (NACE 63),
- Nachrichtenübermittlung (NACE 64),
- Grundstücks- und Wohnungswesen (NACE 70),
- Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (NACE 71),
- Datenverarbeitung und Datenbanken (NACE 72),
- Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (NACE 74).

1) Unter NACE versteht man die "Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes". Sie löst die bisherige nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige ab.

Auf das Saarland entfallen nach diesem Entwurf 2 200 von 60 000 Erhebungseinheiten bundesweit. Das sind rund 4 %. Die Kosten werden jährlich auf knapp 200 000 DM geschätzt, die Anlaufkosten auf gut 100 000 DM (Kostenstand Dezember 1993). Die Stichprobenerhebung soll mittels Primärerhebung in der üblichen Arbeitsteilung zwischen Bundesamt und den Landesämtern stattfinden. Hierzu wurden zwei Testerhebungen in den Jahren 1989 und 1991 in einigen Ländern durchgeführt, deren Ergebnisse für die im ganzen Bundesgebiet durchgeführten Piloterhebungen zur Dienstleistungsstatistik 1994 wesentlich waren.

## 2.2. Piloterhebungen 1994

Die beiden Piloterhebungen zur Dienstleistungsstatistik im Jahr 1994 bezogen sich auf die Reisebranche und die Unternehmen für Audiovision, was sich im Saarland für die Zwecke dieser Erhebung auf Filmtheater reduzierte. Damit wurden ab Januar insgesamt 93 Reisebüros und -veranstalter angeschrieben. Bei den Filmtheatern belief sich die Zahl auf 22. Die Teilnahme an den Piloterhebungen war freiwillig. Der Rücklauf sollte jeweils bei 20 % der angeschriebenen Unternehmen liegen. Als Erhebungsmerkmale interessierten die beschäftigten Personen, Löhne und Gehälter, Umsatz, Warenkäufe und Investitionen. Die Erhebungen wurden Mitte Mai abgeschlossen.

## 3. EU-Haushaltspanel 1994 - 1996

Ein Panel ist eine Befragungsform, bei der mittels eines Fragebogens bei den gleichen Befragten über einen längeren Zeitraum die gleichen Erhebungspositionen festgestellt werden. So soll es möglich sein, Veränderungen im sozialen und wirtschaftlichen Gefüge der befragten Personen zu erforschen.

Das EU-Haushaltspanel soll Auskunft geben über Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung in allen Staaten der Europäischen Union. So können erste soziale und wirtschaftliche Auswirkungen seit der Einführung des europäischen Binnenmarktes untersucht werden.

Bei diesem Panel werden auf der ersten Stufe die Gemeinden nach Ländern und Gemeindegrößenklassen ausgesucht, in denen die Befragung stattfinden soll. In diesen Gemeinden werden anschließend die Zielhaushalte mittels "random-route-Verfahren" zufällig ausgewählt<sup>2)</sup>. Im Saarland wurden folgende

2) Unter "random-route" versteht man ein Verfahren der zufälligen Auswahl von Zielhaushalten eines Begehungsweges, bei dem lediglich der Startpunkt festgelegt wird, die Zielhaushalte dann in einem Zufallsabstand nach einer abstrakten Wegbeschreibung ermittelt werden.

Gemeinden ausgesucht: Saarbrücken, Neunkirchen, Homburg, Saarlouis, Püttlingen, Illingen, Losheim und Freisen. Zur Ermittlung der Zielhaushalte diente eine (Unter-) Auswahl aus den Auswahlbezirken der aktuellen 1-%-Mikrozensus-Stichprobe.

Die Haupterhebung des EU-Haushaltspanels soll in den Jahren 1994 bis 1996 durchgeführt werden, wobei jedes Jahr zwei Halbwellen mit je 5 000 Haushalten im Frühjahr und im Herbst angesetzt sind. Gesetzliche Grundlage ist § 7 Abs. 2 BStatG.

## 4. Aktueller Stand der Dienstleistungsstatistik und des EU-Haushaltspanels

Nachdem der Aufbau der Dienstleistungsstatistik seit November 1992 keine Fortschritte verzeichnen konnte, wird das notwendige Gesetz voraussichtlich in diesem Jahr beschlossen werden. In die konkrete Umsetzung der Dienstleistungsstatistik können so die Erfahrungen mit den Piloterhebungen einfließen.

### 4.1. Dienstleistungsstatistik: erste Resonanz im Saarland

Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Reisebranche erwies sich als einfach, obwohl die Rücklaufquote niedriger war als bei den Filmtheatern. In der Reisebranche antworteten 18 % der angeschriebenen Unternehmen, von den Filmtheatern 30 %. Somit waren die Betreiber der Filmtheater eher an einer statistischen Auswertung ihrer wirtschaftlichen Situation interessiert. Bei Rückfragen hinsichtlich unvollständiger Angaben, speziell nach Umsatz und Gehältern, verweigerten viele Unternehmen die Angaben. Das traf in beiden Piloterhebungen besonders für die Kleinstunternehmen zu. Rückfragen waren in der Reisebranche weniger problematisch. Ein Grund dafür dürfte in der unterschiedlichen Zukunftsperspektive der beiden Branchen liegen: die Reisebranche verzeichnet Aufwärtstendenzen, in der Kinobranche findet dagegen nach wie vor ein Verdrängungswettbewerb zugunsten der größeren Kinos in den Städten statt. Rückfragen werden so als lästiger und unangenehmer empfunden.

### 4.2. EU-Haushaltspanel (finanzielle Probleme bei der Durchführung)

Nachdem in allen Ländern bis Anfang Mai die Interviewerschulung stattgefunden hatte, die Zielhaushalte ausgesucht waren und alle Erhebungsunterlagen bereit lagen, wurde das Haushaltspanel wegen nicht gesicherter Finanzierung

---

durch das Bundesamt gestoppt. Die Durchführung der Erhebung wurde daraufhin von den meisten Ländern bis zur endgültigen Sicherstellung der Finanzierung eingestellt.

Ende 1994 waren die Finanzierungsprobleme des EU-Haushaltspanels überwunden, so daß einem Vertrag des Statistischen Bundesamtes mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaft zur Durchführung dieses Panels nichts mehr im Wege stand. Damit konnte die Arbeit in allen Landesämtern weitergeführt werden.

Angesichts der Mitarbeit der Unternehmen an den freiwilligen Piloterhebungen scheint sich eine Bereitschaft der Unternehmen des Dienstleistungssektors - abseits aller spezifischen Probleme der einzelnen Branchen - abzuzeichnen, an der Verantwortung für den Aufbau einer statistischen Informationsbasis mitzuarbeiten.

**Hans Joachim Tinnes**  
Diplom-Kaufmann  
Diplom-Soziologe